

Gemeindeversammlung

Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 01/24 vom Freitag, 22. März 2024

Anwesende: 42 Stimmberechtigte
Vorsitz: Thomas Gort, Gemeindepräsident
Entschuldigt: -
Sitzungsdauer: 20:00 – 20:45 Uhr
Ort: Saal Mehrzweckgebäude

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01.12.2023
 3. Fussgängersteg Geissgassabrücke - Krediterteilung 1
 4. Varia und Umfrage
-

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Gemeindepräsident Thomas Gort begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten im Namen des Gemeindevorstandes zur ersten Gemeindeversammlung dieses Jahres. Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Gegen die publizierte Traktandenliste werden keine Einwände erhoben

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt die Versammlung mit grossem Mehr George Wolken-Williams und Martin Bühler-Nespolo als Stimmenzähler.

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 01.12.2023

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Protokoll während 30 Tagen auf der Gemeindeganzlei sowie online zur Einsichtnahme aufgelegt ist. Da innert Frist keine Einsprachen eingingen, gilt das Protokoll als genehmigt.

Brücken, Unter- und Überführungen

33.05

3. Fussgängersteg Geissgassabrücke - Krediterteilung 1

Ausgangslage

Thomas Gort begründet die recht früh im Jahr stattfindende Gemeindeversammlung mit dem Terminplan des kantonalen Tiefbauamtes welcher, je nach Ausgang der Abstimmung, einen baldigen Baustart an der Geissgassabrücke vorsieht.

Der Vorsitzende führt aus, dass durch die Anbringungsart der Schutzeinrichtungen (Leitplanke und Geländer) auf dem Brückenkordon, die Ausweichmöglichkeiten für Fussgänger eingeschränkt wurden. Auch die Befahrbarkeit der Brücke mit Lastwagen sei nicht mehr im gleichen Umfang gegeben wie es noch vor der Sanierung der Fall war.

An der Gemeindeversammlung vom 27.10.2023 wurde bereits umfassend über einen allfälligen Steg für Fussgänger entlang der Geissgassabrücke informiert. Dieser Steg würde mit seiner lichten Breite von 1.20m nicht den gängigen Normen entsprechen, würde es aber den Fussgängern ermöglichen, die Geissgassabrücke vom Fahrverkehr abgetrennt zu begehen. Bei einer Konsultativabstimmung erhielt der Gemeindevorstand den Auftrag, ein Projekt für einen derartigen seitlich angebrachten Gehweg vor die Gemeindeversammlung zu bringen.

Die aus der Bevölkerung vorgebrachte Kritik an der sanierten Geissgassabrücke nahm der Gemeindevorstand zum Anlass, Reto Knuchel (Oberingenieur TBA), zu einer Sitzung einzuladen. Aus diesem konstruktiven Treffen ging der vorliegende Vorschlag zum Versetzen der Schutzeinrichtungen hervor. Das Tiefbauamt erklärte sich bereit, je nach Ausgang der heutigen Abstimmung zeitnah mit den dazu notwendigen Arbeiten zu beginnen.

Auch Christian Reidt zeigt sich erfreut, dass nach der Sitzung mit den Vertretern des Tiefbauamtes eine Lösung gefunden werden konnte, welche aus Sicht des Gemeindevorstandes zielführender ist als das Anbringen eines seitlichen separaten Gehweges da diese Variante beiden Seiten (Schwerverkehr und Fussgänger) entgegenkommen wird.

Man müsse sich im Klaren sein, dass der seitliche Steg auch für die Fussgänger nicht nur Vorteile hätte. So seien zum Beispiel Roste als Bodenbelag nicht zulässig, da sowohl die Bahnlinie, als auch die Kantonsstrasse überquert werden müsse. Aus diesem Grund müsse ein dichter Belag eingesetzt werden. Dies wiederum bedeute, dass der Schnee jeweils liegenbleibe. Aufgrund der schmalen Bauart des Stegs müsste dieser Schnee dann jeweils von Hand oder mit einer kleinen Schneefräse geräumt werden.

Da die Schneeräumung an dieser Stelle nicht die erste Priorität hätte, wäre davon auszugehen, dass gerade im Winter, wenn es am gefährlichsten ist, durch Fussgänger wieder die Fahrbahn anstelle des verschneiten Stegs genutzt würde.

Ein weiterer Nachteil einer separaten Fussgängerlösung wäre, dass damit das Problem mit den Velofahrern nicht gelöst würde. Ein Steg mit einer Breite von 1.20m lasse kein Kreuzen mit Fahrrädern zu. Daher müsse bei einer Bewilligung des Kredites davon ausgegangen werden, dass der Steg aus Sicherheitsgründen mit einem Fahrverbot für Fahrräder belegt werden müsse.

Auch die Kosten dürfe man nicht ausser Acht lassen. Der Steg würde bis zu CHF 375'000 kosten, da die aktuelle Kostenschätzung von einer Ungenauigkeit von bis zu 25% ausgeht. Hingegen würden der Gemeinde keine Kosten entstehen, wenn der Kanton die Schutzeinrichtungen nach Aussen versetzt.

Dazu komme, dass der Steg nicht den Vorgaben an ein hindernisfreies Bauen entspreche und daher eine Einsprache von Seiten der Pro Infirmis möglich wäre. Auch ein Bürger der Gemeinde Küblis, welchem im 2017 zugesichert wurde, dass die Brücke nicht verbreitert werde, könnte allenfalls die Ausführung der Arbeiten verzögern.

Diskussion

■■■■■ fragt nach ob es richtig sei, dass wenn der Steg bewilligt würde, das linke Geländer (talwärts gesehen) nicht versetzt würde.

Christian Reidt bestätigt dies.

■■■■■ würde es gerne sehen, wenn der Fussweg über Ergiggin belassen würde, so dass diejenigen welche in Richtung Bahnhof gehen, diesen Weg weiterhin benützen könnten.

Thomas Gort wendet ein, dass der Fussweg der Überbauung Ergiggin vorgreifen würde und allenfalls später im Weg sei und wieder, unter Kostenfolge, verlegt werden müsste. Ein Fussweg sei zudem in der Quartierplanung Ergiggin vorgeschrieben und werde dann erstellt.

■■■■■ macht sich Sorgen wegen der Kosten eines derartigen Steges für Fussgänger. Küblis sei schon jetzt finanziell nicht in der besten Situation und die Frage sei doch, ob man sich so etwas überhaupt leisten könne. Er gehe stark davon aus, dass die Kosten am Ende bei rund CHF 500'000 liegen würden. Die Brücke sei zudem kurz und ein Abwarten des Gegenverkehrs sei absolut zumutbar.

■■■■■ ist der Meinung, dass man statt eines separaten Gehwegs auch eine Lichtsignalanlage installieren könnte.

■■■■■ appelliert bei dieser Gelegenheit an die Verkehrsteilnehmer. Teilweise werde im Bereich der Brücke sehr schnell gefahren was zu gefährlichen Situationen für Kinder und Tiere führe. Wenn jeder auf Sicht fahre, sei ein rechtzeitiges Anhalten ihrer Meinung nach kein Problem.

Für ■■■■■ ist klar, dass eine Gemeinde mit 900 Einwohnern keinen derartigen Steg braucht. Diese Lösung sei einfach viel zu teuer nur, weil einige sich im Verkehr nicht korrekt verhalten können. Zudem empfindet er es als sehr stossend, dass ohne vorherige Verhandlungen mit den Anwohnern direkt ein Projekt präsentiert wird.

Christian Reidt begründet dies damit, dass der Gemeindevorstand nicht in Verhandlungen treten könne, bevor er wisse, ob das Projekt überhaupt vom Volk bewilligt werde. Die Gemeindeversammlung sei das oberste Organ der Gemeinde und entscheide darüber, was gebaut werde und was nicht. Da sie an der Gemeindeversammlung vom Oktober nicht dabei war, war Nicole Keller nicht bewusst, dass der Steg damals thematisiert wurde. Sie findet es überraschend, dass Betroffene nicht noch auf eine andere Weise als durch die Gemeindeversammlung informiert wurden bevor gleich ein Kredit eingeholt wird.

Die Obergassa sei der Beweis dafür, dass Fussgänger und motorisierte Verkehrsteilnehmende problemlos nebeneinander vorbeikommen, wenn sie wollen, führt ■■■■■ aus.

■■■■■ betont, dass er einer derjenigen war, welche den Steg aus Sicherheitsgründen gefordert hätten. Mittlerweile sei er aber der Meinung, dass die vom Tiefbauamt vorgeschlagene Lösung viel besser sei und werde gegen den Steg stimmen.

Antrag

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen beantragt der Gemeindevorstand, den Bruttokredit in der Höhe von CHF 375'000 abzulehnen.

Abstimmung

Die Krediterteilung wird mit 42 Stimmen einstimmig abgelehnt.

4. Varia und Umfrage

Martina Jägli orientiert über den baldigen Baustart an der Bushaltestelle Prada. Bei der Bushaltestelle Dorf, welche auch im 2024 ausgeführt werden sollte, sei man sich nun mit den Anwohnern soweit einig und werde den Umbau auch bald in Angriff nehmen.

Die Schulraumerweiterung sei soweit abgeschlossen, so dass man die Räumlichkeiten nach den Frühlingsferien nutzen könne.

Auch die Sanierung der Zivilschutzanlage sei abgeschlossen. Die erneuerte Anlage sei während des WEF 2024 bereits genutzt worden.

Martina Jägli weist darauf hin, dass am 03. Mai 2024 ab ca. 16:00 ein "Tag der offenen Tür" in der Zivilschutzanlage und in der Schulraumerweiterung stattfinde. Alle Interessierten seien dazu herzlich eingeladen.

Im Weiteren informiert sie über das kantonale Projekt eBBV (elektronisches Baubewilligungsverfahren) welches nun unmittelbar vor dem Start stehe und am 02. April in der Region Prättigau eingeführt werde. Mit eBBV könne die Einreichung von Baugesuchen vereinfacht werden. Zudem sehe der Gesuchsteller jederzeit des Status seines Projektes. An Papier müsse nur noch eine unterschriebene Quittung eingereicht werden.

Carmen Waldburger erklärt, dass in der Schule soweit alles gut laufe. Mittlerweile habe die Planung für das nächste Schuljahr begonnen. Im Weiteren informiert sie darüber, dass Karin Berger als Präsidentin des OSMP Schulrates demissionieren werde und lädt Interessierte dazu ein, sich bei ihr oder bei Karin Berger zu melden.

Christian Reidt informiert, dass nach Ostern mit den Bauarbeiten zur Bushaltestelle Prada begonnen werde. Die Sanierung Büdemji sei nahezu abgeschlossen. Es werden noch Geländeanpassungen vorgenommen und der neue Brunnen werde noch installiert. Bezüglich des Ausbau Geissgassa habe man Verhandlungen mit den Grundeigentümern aufgenommen. Noch könne nicht abgeschätzt werden, wann mit den Arbeiten begonnen werden könne.

Stefan Müller erläutert, dass am 07. März 2024 im Zusammenhang mit der AltIV eine Begehung mit Mitarbeitern der Firma Geotest AG auf dem Gelände der ehemaligen Deponie Tuss durchgeführt wurde. Nach der Begehung werde nun durch die Geotest AG ein Bericht mit Empfehlungen zu Händen des ANU erstellt, worauf technische Untersuchungen bezüglich Schadstoffbelastung folgen. Je nach Ergebnis der Untersuchungen werden dann Sanierungsmassnahmen durchgeführt.

Für die Erstellung der Trinkwasserturbine seien zwischenzeitlich Offerten eingeholt worden und die Arbeiten dazu sollten in Kürze vergeben werden können.

Baubeginn für die notwendigen QS Massnahmen Abibela sei im Frühling.

Thomas Gort informiert, dass die zweite Mitwirkungsaufgabe zur Ortsplanung heute abgelaufen sei. Falls alles wie geplant weiterlaufe, hoffe er, in der zweiten Jahreshälfte das Geschäft der Gemeindeversammlung vorlegen zu können.

Im laufenden Jahr sollen noch andere Gesetzesrevisionen abgeschlossen werden können. Es betreffe dies vor Allem die Gemeindeverfassung, ein neues Parkreglement, die Waldordnung, das Jugendförderungsgesetz sowie das Reglement zum Befahren von Waldstrassen.

Er weist zudem auf die nach wie vor vorhandene Vakanz in der Gesetzeskommission hin und ruft Interessierte dazu auf, sich zu melden.

■■■■■■■■■■ möchte wissen, wer den Auftrag für eine Sanierung des Tuss gegeben habe.

Thomas Gort erläutert, dass sich dieser Auftrag aus der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (AltIV, SR 814.680) ergebe. Das Amt für Natur und Umwelt setze im Kanton GR diese eidgenössische Verordnung um.

■■■■■■■■■■ möchte wissen, was mit der hinteren Brücke im Schanielatobel passiere. Man höre gerüchteweise, dass sie abgebrochen werde. Seiner Ansicht nach wäre es angebracht, den Weg zu sanieren, da er doch sehr beliebt sei.

Christian Reidt erklärt, dass die Gemeinde Küblis ein grosses Interesse habe, den Weg und das Wuhr in Stand zu stellen. Es sei aber so, dass die Widerlager der Brücke unterspült seien und saniert werden müssen. Die Gemeinde Küblis möchte diese Arbeiten im Zuge eines SIE in Angriff nehmen. Momentan habe die Gemeinde Luzein aber wenig Interesse an einer Sanierung. Christian Reidt stellt in Aussicht, dass er an dieser Sache dranbleibe und versuche mit Luzein eine gute Lösung zu finden.

■■■■■■■■■■ stellte fest, dass sich rechts neben der Teerstrasse einige abgestorbene Bäume befinden. Seiner Meinung nach müssten sie gefällt werden, bevor sie auf den Weg fallen.

Christian Reidt machte diese Beobachtung auch, ist aber der Meinung, dass die Bäume beim Fallen die Strasse nicht tangieren sollten. Er werde dies aber gerne mit dem Förster überprüfen. Es sei jedoch möglich, dass die fraglichen Bäume eine Altholzinsel bildeten und darum nicht gefällt werden dürfen.

■■■■■■■■■■ kommt auf den sanierungsbedürftigen Weg im Schanielatobel zurück und gibt zu bedenken, dass eine Sanierung zwar wünschenswert sei, dass jedoch der notwendige Unterhalt mit seinen finanziellen Auswirkungen nicht aus den Augen verloren werden dürfe.

Christian Reidt entgegnet, dass eine Schotterpiste ohne Querabschläge etc. erstellt würde. Diese erfordere nahezu keinen Unterhalt. Man müsse lediglich damit rechnen, ca. alle 20 Jahre die Lärchenbohlen der Brücke zu ersetzen.

■■■■■■■■■■ erkundigt sich nach dem Stand der Baustelle Halda.

Martina Jägli informiert, dass die Abnahme des Rohbaus vor Kurzem erfolgt sei und dass sie davon ausgehe, dass die Arbeiten für die zweite Etappe nächstens wiederaufgenommen werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen eingehen schliesst der Gemeindepräsident die Versammlung um 20:45.

GEMEINDEVORSTAND KUBLIS

Thomas Gort

Gemeindepräsident

Sami Madani

Gemeindeschreiber